

Neubau des Pharmagroßhändlers Fiebig im Gewerbegebiet "Neue Messe" geht zielstrebig seiner Vollendung entgegen

20 Millionen - Investition in sichere Arbeitsplätze

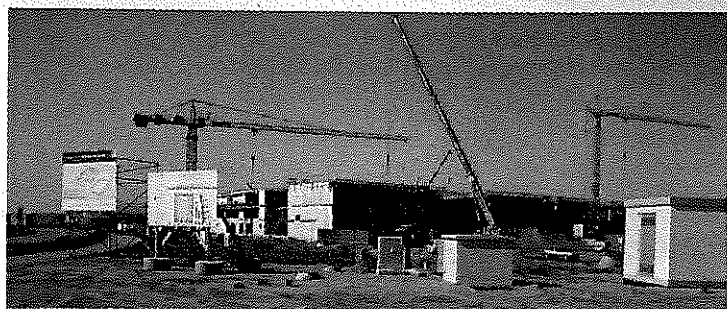
Die größte Investition in der 108-jährigen Geschichte des Karlsruher Pharmagroßhandels Fiebig schreitet planmäßig ihrer Vollendung entgegen. Unmittelbar neben der Karlsruher Neuen Messe - auf der Gemarkung Rheinstetten gelegen - ist das moderne Gebäude weithin sichtbar. Notwendig geworden ist die Investition, da die räumlichen Verhältnisse in der Karlsruher Herrenalber Straße weder weiteres Wachstum noch die Steigerung des logistischen Servicegrades zuliefern.

Nicht nur in diesem Zusammenhang sieht die Unternehmensleitung von Fiebig - die Apothekerin Gerda Nückel und Klaus Görke - Handlungsbedarf zur Sicherung der Arbeitsplätze. Vielmehr geht der private Pharmagroßhandel auch davon aus, dass die lückenlose Chargenverfolgung vom Gesetzgeber in Kürze auch für Humanmedizin vorgeschrieben wird. Bislang gilt diese nur bei veterinärmedizinischen Präparaten. Klaus Görke: "Mit der Logistik-Systemtechnik, die wir vor knapp einem Jahrzehnt in der Herrenalber Straße eingerichtet haben, wären wir nicht in der Lage, jede einzelne gelieferte Medikamentenpackung einer Produktionscharge des Pharmaherstellers kostengünstig zuzuordnen." Müssten die Präparate aus einer Charge vom Hersteller zurückgerufen werden, könnte der Pharmagroßhändler die von ihm belieferten Apotheker nur per Rundbrief bitten, nachzuforschen, ob sie Tabletten oder Tropfen aus der Rückruf-Charge erhalten haben und an wen diese abgegeben wurden.

Gerda Nückel: "Wenngleich Rückrufe nur äußerst selten erforderlich werden, besitzt die Chargenverfolgung eine hohe Priorität. Denn wenn diese Anforderung eines nahen Tages europaweit umgesetzt werden muss, dann zählt nur noch die Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften." Dabei rechnen die Karlsruher Unternehmer, die zugleich der Branchenorganisation 'Pharma-Privat' angehören, dass entsprechende Verpflichtungen vielleicht sogar ohne lange Übergangsfristen gefordert werden. Im alten Logistikbetrieb hätte die Chargenverfolgung nur über hohe Zusatzinvestitionen und über den Einsatz zusätzlicher Mitarbeiter erreicht werden können. Um die 105 Stamm-Arbeitsplätze und zugleich den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern, hat Fiebig deshalb knapp 20 Millionen Euro in seinen neuen Standort investiert. Dabei brachten Gerda Nückel und Klaus Görke ihr pro-

fundes Branchenwissen in die Planung ein, wodurch im Neubau ein in der Pharmabranche bislang einmaliges Logistikkonzept realisiert wird. Klaus Görke: "Wir ersparen unseren Lageristen lange Fußwege und viel von dem Stress, der von der kurzen Zeitspanne zwischen der Auftragsannahme der Bestellungen und der Auslieferung derselben ausgeht." Die Grundlage hierfür bildet eine völlig auf Schnelligkeit und Fehlerfreiheit ausgerichtete Technik für die Zusammenstellung der Aufträge. Gleichzeitig wird automatisch - und dadurch fehlerfrei - die Chargenverfolgung erreicht. Gerda Nückel stellt dazu fest, dass "von zwei renommierten Unternehmen aus der Logistiksystemtechnik eigens ein neues Verfahren zur automatischen Chargenverfolgung bei der Kommissionierung mit Schachtautomaten entwickelt werden musste." Diese Automaten arbeiten ähnlich wie Zigarettenautomaten: Kleinpakungen werden in Schächten gestapelt und anstelle der Schubladen werden Auswerfer mithilfe eines Computers gesteuert. Werden für einen Auftrag zwei Pakungen eines Medikaments gebraucht, 'schießt' der entsprechende Auswerfer blitzschnell zwei Packungen auf das Sammelband. Dieser Vorgang läuft so genau ab, dass alle zu einem Auftrag gehörenden Packungen auf dem Band dicht beieinander zu liegen kommen.

"Diese Art der Kommissionierung ist branchenüblich, neu ist lediglich die bei Fiebig erstmals realisierte automatische Chargenverfolgung", betont Klaus Görke. Grundlegend neu sei indes die durchgängige Kommissionierung der Mittel- und Langsamdreher nach dem Prinzip 'Ware zum Mann'. Die hierdurch entfallenden Wegzeiten kommen sowohl den Arbeitsbedingungen der Lageristen als auch der Präzision zugute, mit der die Apotheken beliefert werden. Denn durch den Wegfall langer Fußmärsche bleibt mehr Zeit, jeden einzelnen Kommissioniervorgang sorgfältig zu kontrollieren. Damit immer die richtigen Medikamente in den Lieferbehältern landen. Ein weiteres Glanzlicht stellt die Simulation aller eingesetzten Computer- und Steuerungsprogramme dar: anhand realer Auftragsdaten wurde schon im Vorfeld überprüft, ob alle Anlagenkomponenten fehlerfrei arbeiten. Bislang wurden solche Checks erst bei der Anlageninbetriebnahme auf der Baustelle gemacht.



Fiebig-Neubau im August 2005



Juli 2006: Der Neubau des Pharmagroßhändlers Fiebig geht zielstrebig in die Vollendung